

Grundwerte spüren und leben können

Lust auf Kooperation mit Eltern

2-h-Workshop-Dokumentation im Rahmen des Fachtags „**Eltern im Mittelpunkt**“ in der St.Josefspflege Muldingen, im Juni 2007

Leitung: **Horst Bertsch**, Assistenz: **Jörg Mühleck**

Ziel des Workshops war es, **ERFAHRBAR** zu machen, aus welchen Blickwinkeln uns Grundhaltungen beseelen und unsere Begegnung Eltern gegenüber prägt.

Es gab keine theoretischen Inputs und inhaltliche Vorgaben, außer vielleicht die Grundbotschaft des Johannes-Evangeliums, das als Holzschnitt an der Wand des workshop-Raums hing und uns religionssensitiv auf die systemische Verbundenheit im Menschsein und mit Gott einstimmte: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben“. Ausführungen dazu finden Sie in einer Ausgabe der Fachzeitschrift Kontext in 2008, im Druck von Horst Bertsch (oder www.Horst-Bertsch.de)

Es war ein Erlebnisparcours mit 3 Selbsterfahrungs-Übungen aufgebaut, den die Teilnehmer durchliefen und in Introspektion und später in Begegnungsübungen ausloteten und dokumentierten, was sie bewegte. In einer Abschlussrunde bestand Austausch über Erfahrungen und Beweg-Gründe zur Verhaltensänderung.

In **Übung 1** gingen die Teilnehmer auf 3 Bodenflächen in Selbstbesinnung aus 3 Foki (professionelle Perspektive, religiöse/menschliche Perspektive und Prägungen der eigenen Biographie), um dort zu spüren, welche Grundhaltungen Eltern gegenüber werden mir zugänglich.

Auswahl:

Fachlich/Professionell:

- Verstehen wollen
- Ich bin wirksam-du bist wirksam
- Ich will transparent wissen, was gespielt wird
- Geduld, Humor, Wertschätzung
- Du und ich haben eine Wahl
- Ich bin ok, du bist ok
- Zielorientierung

Religiös/menschlich:

- Verstehen heißt, mein Gegenüber könnte rechthaben oder mindestens gute Gründe
- Achtung und Liebe
- Demut, Dank Respekt
- Leitbild und Orientierungssehnsucht
- Halt geben und empfangen
- Nächstenliebe
- Pflicht als gesundes Gefühl
- Sorge um und für Dich
- Ich bin wie du
- Sicherheit

Biographische Wurzeln/Prägungen:

- Dazugehören
- Vertrauen empfinden und erhalten
- Loyalität und Treue
- Respekt
- Erwartungen erfüllen

- Respekt vor Erwachsenen
- Dankbarkeit
- Ich mach dirs recht
- Angst, Verlassenheit
- Zusammenhalt

In **Übung 2** sollte auf einem durch Seile markierten Koordinatensystem Arbeitsgrundhaltungen Eltern gegenüber angespürt werden, die korrigierende vertiefte Einsichten ermöglichen.

Dimension 1 war fachliche Klarheit, Dimension 2 war Herzlichkeit. 4 prototypische Positionen wurden angeboten, in denen die TN erlebten, welche automatischen Gedanken, Körpergefühle und inneren Bilder auftauchten, „der klare kühle Profi“, der „Herzliche“, der „Ich arbeite von 9-17 Uhr und habe nicht für alles Energie“-Typ sowie der „Maximal herzlich-maximal klar“-Typus. Letztlich durfte jeden den Ort finden, der für ihn/sie im Moment am besten stimmt.

In **Übung 3** ging es darum herauszufinden, wie in typischen Haltungen Begegnung gelingen oder individuell problematisch werden kann. Dazu wurde spielerisch eine Seilabgrenzung geschaffen, auf der einen Seite des Seils standen TN anderen auf der anderen Seite gegenüber, die Eltern und deren typischen Alltagshaltungen repräsentieren sollten. Dann wurde in nonverbalen Gesten sehr intensiv oder in Rollenspielen sehr elanvoll Begegnungserfahrungen gesammelt, wie mit vorgewählten Grundhaltungen angekoppelt werden kann bzw. (Ver-) Störungen entstehen können. Es gab 5 Folgen unterschiedlicher Begegnungserfahrungen.

Abschließend gab es einen Austausch und ein Feedbackrunde
Auszüge daraus:

- Persönliche Affirmation gefunden: lass dir Zeit und lass dich ein!
- Lächle und hoffe und gestalte das Gute
- Tatendrang allein gibt kein Erfolgsrezept
- Ich kann mehr als ich zeige und da geht's mir wie den Klienten
- Gut mal rein Haltungen zu erleben und nicht nur Technik, Methoden und Ansprüche auszutauschen
- Schade, dass wir so nicht länger zusammen arbeiten können.

Der Workshop wurde von allen als sehr intensiv, zu kurz, still konfrontierend mit der Freiheit, in Kontakt zu gehen oder sich von innerer Betroffenheit leiten zu lassen erlebt. Er ist der Weinstock, wir sind die Reben. Durch uns fließt, was endlich Frucht trägt. In diesem Sinne....